

Ein Unternehmer dreht durch

Wildwest in Ruhpolding

Xaver Haas besitzt das fünftgrößte Fertighausunternehmen in der Bundesrepublik und ist sportbegeistert. Ganz gleich ob Wintersport oder Fußball: Die Firma Haas nimmt reichlich Geld in die Hand und tritt als großzügiger Sponsor auf.

Das schafft gute Beziehungen und die sind bekanntermaßen nicht schlecht fürs Geschäft. Bei den Olympischen Winterspielen in Turin war Haas einer der großen Auftragnehmer und errichtete unter anderem das »Deutsche Haus«. Das ist das eine Gesicht des erfolgreichen Geschäftsmanns. Das andere Gesicht: Verstoß gegen den (Werk)-Tarifvertrag, Mobbing gegen Betriebsräte und schließlich der Versuch, den Betriebsratsvorsitzenden fristlos zu kündigen.

Das ist Thomas Höck bei der »VHP Haas Holzindustrie« in Ruhpolding (42 Beschäftigte), einem der zahlreichen Unternehmen unter dem Dach Haas. Der aktive IG Metalller steht auf der Abschlusliste. Er soll nach dem Willen der Firmenleitung geschasst werden, weil er sich

weigerte, von einem Tag auf den anderen von der Nacht- in die Tagschicht zu wechseln. Nach Art des Hauses war das Betriebsratsgremium über diese Änderung der Arbeitszeit nicht informiert worden.

Dem Arbeitgeber geht es natürlich um etwas ganz anderes: Er will einen Mitarbeiter auf die Straße setzen, der unbequem ist. Denn Thomas Höck setzt sich für die Rechte der Belegschaft ein. Das ist auch bitter nötig, denn die Firma schaltet und waltet, als ob für sie keine Gesetze gelten würden.

Zum Beispiel Werkstarifvertrag: Nachdem die Firma aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten war und zudem einen schlechten Geschäftsgang geltend machte, schlossen Arbeitgeber und IG Metall einen Anerkennungstarifvertrag ab. In dieser Vereinbarung wurden einerseits die bisher gültigen Bestimmungen übernommen, andererseits für drei Jahre abweichende Regelungen unter anderem beim Weihnachtsgeld zugelassen. Der Betriebsrat und die IG Metall kamen so, wie in anderen Fällen auch, dem Unternehmen in einer wirtschaftlich schwierigen Lage entgegen.

Xaver Haas hingegen dachte überhaupt nicht daran, den Kredit, den ihm die Belegschaft gewährt hatte, zurückzuzahlen. 2005 zum Beispiel gab es kein Weihnachtsgeld.

Vertraglich vereinbart waren es aber 40 Prozent eines Monats-



Der Haas-Betriebsrat: Ali Ogedey, René Schäfer, Thomas Höck (von links)

verdienstes. Damit hatte die Belegschaft gegenüber dem Tarifvertrag auf 30 Prozent des Weihnachtsgeldes verzichtet.

Als etliche Kolleginnen und Kollegen das ihnen zustehende Geld einklagen wollten, war die Hölle los: »Wer auf das Weihnachtsgeld angewiesen ist, hat in unserem Unternehmen nichts zu suchen«, ließ er einen Manager der verblüfften Belegschaft mitteilen. Und: »Ihr seid die Totengräber des Betriebs.«

Ganz besonders aber hat es die Firmenleitung auf den Betriebsratsvorsitzenden Thomas Höck abgesehen: Er wird mit Abmahnungen bombardiert, zudem wird die Betriebsratsarbeit erheblich erschwert. Originalton Geschäftsleitung: »Über die in der (Betriebsrats)sitzung besprochenen Themen ist ein aussage-

fähiges Protokoll vorzulegen und zwar unmittelbar nach der Sitzung gegenüber der Hauptverwaltung.«

Andreas Fischer, bei der IG Metall Bayern zuständig für die Betreuung des Betriebs: »Eigentlich dachte ich, auch in Ruhpolding sei inzwischen die Leibeigenschaft abgeschafft. Aber bis ins Haas-Imperium hat sich das wohl noch nicht herumgesprochen.«

Die neueste Schikane: Die Belegschaftsvertreter dürfen nicht an einem Betriebsräteseminar der IG Metall teilnehmen. Falls sie es trotzdem tun, würden Seminarzeit und Seminargebühr vom Arbeitslohn abgezogen. Ein eklatanter Rechtsverstoß. Natürlich nahmen die Betriebsräte an der Schulung teil. Und natürlich wird **metall** weiter berichten. ◀



Foto: dpa

Xaver Haas posiert vor dem Olympia-Bauplatz in Italien (links). Bundespräsident Horst Köhler mit Eva Köhler beim Besuch des Haas-Bauwerks »Deutsches Haus«



Foto: dpa

Münchner Marienplatz: Aktionstag der Gewerkschaften am 21. Oktober

Demonstration für eine neue Politik

Es reicht schon lange: Das werden am 21. Oktober 2006 hunderteausende von Kolleginnen und Kollegen zeigen. Der bundesweite DGB-Aktionstag mit De-

monstrationen in München, Frankfurt, Berlin, Dortmund und Stuttgart wird der Regierung deutlich machen: So nicht – und nicht mit uns. Der Sozialabbau und die Umverteilung von unten nach oben sind ein politisches Konzept, das die Gewerkschaften und mit ihnen die übergroße Zahl der Beschäftigten nicht mittragen. In den nächsten Wochen und Monaten kommt es darauf an, nicht nur den 21. Oktober zu einem Tag zu machen, der der Regierung zeigt, dass unsere Geduld zu Ende ist, sondern auch deutlich zu sagen: Wir wollen eine andere Politik. Um diese durchzusetzen, genügt nicht ein Aktionstag. Aber es ist ein Anfang. ◀

Arm trotz Arbeit

Die Unternehmer drehen an der Lohnschraube, 2,5 Millionen Menschen arbeiten heute bereits zu Armutslöhnen. Hartz-IV-Empfänger müssen (fast) jede Arbeit auch zu den unmöglichsten Bedingungen annehmen. Das drückt auf das Lohnniveau. Der DGB fordert deshalb einen gesetzlichen Mindestlohn. Dieser orientiert sich an den jeweils niedrigsten Tarifsätzen einer Branche, soll aber 7,50 Euro pro Stunde nicht unterschreiten. Nur so kann erreicht werden, dass die Unternehmer die Arbeitslosigkeit und die verzweifelte soziale Lage vieler Menschen nicht dazu missbrauchen, Lohndumping zu betreiben. ◀

Info

► Von allen größeren Orten in Bayern fahren Busse zum Aktionstag nach München. Informationen über Abfahrtszeit und -ort gibt es bei den Verwaltungsstellen. Allgemeine Infos unter: www.igmetall.de



April 2004: Aktionstag in Stuttgart. Der Sozialabbau hat sich seither verschärft. Jetzt brauchen wir eine neue Politik. Eine Politik für die Beschäftigten

Kurpfuscher als Gesundheitsreformer

Wir haben die Alternative: Bürgerversicherung

Was heißt da Gesundheitsreform? Die Pläne der Großen Koalition bedeuten: Die Versicherten werden noch mehr belastet, die Leistungen werden noch schlechter, die gemeinsame (paritätische) Finanzierung der Krankenkassen durch Unternehmer und Beschäftigte wird endgültig abgeschafft.

Das Gesundheitswesen muss verändert werden, daran führt kein Weg vorbei. Die IG Metall hat Vorschläge gemacht, wie dem Gesundheitswesen wieder auf die Beine geholfen werden kann: Alle sollen in eine solidarische Bürgerversicherung einzahlen – auch Beamte, Selbstständige und

Besserverdienende. Das stärkt die Kassen. Wie in anderen Ländern auch, sollen nicht alleine Löhne und Gehälter abgabenpflichtig sein, sondern auch Kapitalein-

künfte. Vorbeugung und Gesundheitsvorsorge müssen wieder gefördert werden. Das spart viele Milliarden. Auch wenn es die Pharmedien nicht freut. ◀



Geld für Gesundheitsvorsorge muss her. Dann bleibt der Kasten leer

Der Rentenklau

Rente mit 67? – nein danke. Bereits jetzt muss ein Großteil der Beschäftigten aus Gesundheitsgründen vor dem 65. Lebensjahr aus dem Beruf ausscheiden. Da sich das nicht ändern wird, heißt »Rente mit 67« – Rentenkürzung. Genau das ist beabsichtigt. Denn wer vorzeitig in Rente will (oder muss), hat saftige Abschläge hinzunehmen, 7,2 Prozent weniger Rente werden 65jährige dann bekommen. Der Weg in die Altersarmut ist vorgezeichnet. Die Alternative: Alle Erwerbstätigen zahlen in die gesetzliche Rentenversicherung ein. ◀

Kurz notiert**Kräftiges Wachstum**

Es dauert noch ein wenig, bis die Tarifrunde 2007 eingeläutet wird. Also werden (noch) Wirtschaftsdaten veröffentlicht, von denen ab Anfang nächsten Jahres wahrscheinlich niemand mehr etwas wissen will. So hob das Kieler Institut für Weltwirtschaft die Wachstumsprognose 2006 von 2,1 auf 2,4 Prozent an. In den vergangenen zehn Jahren war dieser Wert nur ein einziges mal höher: 2000 wuchs die Wirtschaft um 3,2 Prozent. Auch eine andere Zahl wird man bald nicht mehr hören: Die Arbeitskosten sind nach Angaben des Statistischen Bundesamts in Dänemark, Belgien, Luxemburg, Frankreich und den Niederlanden höher als in der Bundesrepublik. Wetten, dass ab Januar wieder die Rede davon sein wird, dass die Arbeitskosten in Deutschland die höchsten der Welt seien? ◀

Berufsausbildung im internationalen Vergleich**Deutschland (fast) Schlusslicht**

Nach wie heiß begehrt: Ausbildung im Kfz-Handwerk. Doch für viele Jugendliche gibt es statt Ausbildung nur die Hoffnung auf einen Job

Anfang September hat das neue Ausbildungsjahr begonnen. Überall in Bayern wurden die »Neuen« von der IG Metall begrüßt. Zwar ist die Situation in der Metall- und Elektroindustrie ein wenig besser als in anderen Branchen, aber dennoch ist es ein

Skandal: Es wird zu wenig ausgebildet. Überall – egal ob in den Ballungsräumen oder auf dem flachen Land: Wer den Beruf erlernen kann, den er oder sie sich ausgesucht hat, kann sich glücklich schätzen, Lehrstellenlotto. Die Lage wird für die jungen

Leute immer schwieriger: Wer keinen Berufsabschluss hat, ist am Arbeitsmarkt schlecht dran: Die Zahl der Arbeitsplätze für Ungelernte sank in den letzten 30 Jahren um über 50 Prozent. Dabei haben knapp 14 Prozent der 20- bis 24-Jährigen keine Berufsausbildung. Damit steht die Bundesrepublik im internationalen Vergleich blamabel schlecht da: In Norwegen sind es nur 4,3 Prozent, in Polen 6,4 Prozent, in Österreich 9,8 Prozent.

Nach einer Studie des Prognos Instituts werden bis 2030 etwa zwei Millionen »Einfachjobs«, entfallen. Wenn heute die Unternehmen ihrer Verpflichtung zur Ausbildung nicht nachkommen, dann schaffen sie jetzt bereits die Langzeitarbeitslosen von morgen. Die Arbeitgeber freilich schieben die Schuld auf die jungen Leute. Die »schlechte Ausbildungsreife« sei schuld daran, dass Lehrstellen unbesetzt bleiben, heisst es. ◀

Kurz gemeldet**Gemeinsames Seminar
Gegen grenzüberschreitende Erpressung**

Was hat die bundesdeutsche Debatte um Rente mit 67 oder Lohndumping mit den Arbeits-

bedingungen zum Beispiel in der Tschechischen Republik zu tun? Sehr viel, wie Jaromir Endlicher, der Vizepräsident der tschechischen Metallgewerkschaft OS KOVO betont.

Bei einem gemeinsamen Seminar von tschechischen, slowakischen und bayerischen Metall-Kolleginnen und Kollegen sagte Jaromir Endlicher: »Wenn in der Bundesrepublik Deutschland die Belastungen für die Beschäftigten steigen, wenn die Menschen länger arbeiten, oder erhebliche Einschnitte bei den Renten in Kauf nehmen müssen, dann führt das zu einem enormen Druck auch auf die Arbeitnehmer in der Tschechischen Republik.«

Die Unternehmer und die Regierung würden nämlich alles daran setzen, um ebenfalls ähnliche Verschlechterungen durchzusetzen. Endlicher: »Sie wollen den alten Abstand wiederherstellen, um so die Wettbewerbsfähigkeit der Tschechischen Republik zu sichern.«

Bezirksleiter Werner Neugebauer: »Wenn wir am 21. Oktober gegen die Gesetzesvorhaben der Großen Koalition demonstrieren, dann auch, um dieser grenzüberschreitenden Erpressung Einhalt zu gebieten.« Die Kolleginnen und Kollegen aus Tschechien und der Slowakei erklärten spontan, dass sie mit Delegationen an der Kundgebung in München teilnehmen werden. ◀



Diskussion von Metaller/innen aus Tschechien, der Slowakei und Bayern

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 0 89 – 53 29 49-0
Fax 0 89 – 53 29 49 28
E-Mail:
Bezirk.Bayern@igmetall.de

Verantwortlich:
Werner Neugebauer
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

Schwerbehindertenwahlen bei Bosch Rexroth

Jetzt Wahlen vorbereiten

Interview mit Manfred Keller, Gesamtschwerbehindertenvertreter der Bosch Rexroth Gruppe in Deutschland mit rund 15 300 Beschäftigten.

Redaktion: Was habt ihr in den letzten vier Jahren als Schwerbehindertenvertretung erreicht?

Manfred Keller: Die Anzahl der Schwerbehinderten ist von 527 im Jahr 2002 auf 638 gestiegen. Damit liegt die Schwerbehindertenquote bei 4,2 Prozent. Die Fünf-Prozent-Quote ist damit zwar nicht erfüllt. Lediglich acht bis zehn »Schwerbehinderte« wurden im Laufe der letzten vier Jahre von extern eingestellt. Die Quotenregelung ist bei uns für die Einstellung von Schwerbehinderten nicht wichtig.

Redaktion: Ihr führt ein neues Produktionssystem – genannt BPS – ein, mit dem die Arbeitsabläufe effizienter gestaltet werden sollen. Was bedeutet das für die Schwerbehinderten?

Manfred Keller: BPS wird derzeit an einigen Standorten im Rahmen eines Pilotprojekts eingeführt. In der Produktion wird es Gruppenarbeit mit einer festgelegten Maschinentaktung geben. Dabei zeigte sich, dass manche unserer Schwerbehinderten mit der Maschinentaktung nicht mithalten können. Wir müssen trotzdem weiterhin Arbeit so organisieren, dass schwer- und behinderte Leistungsgeminderte respektvoll beschäftigt werden.

Redaktion: Was steht in den nächsten vier Jahren bei euch als Schwerbehindertenvertretung auf dem Programm?

Manfred Keller: Zunächst einmal wollen wir den fairen Umgang miteinander und insbesondere auch zwischen Vorgesetztem und schwerbehindertem Beschäftigten fördern. Dazu wird es eine Vorgesetztenschulung geben, die wir sehr begrüßen und positiv begleiten. Ziel ist und bleibt, die Quote von fünf Prozent zu erreichen und – zu überschreiten. Außerdem wollen wir dafür sorgen, dass behinderte Jugendliche eine Ausbildungsstelle bei Bosch Rexroth bekommen.

Redaktion: Du bist Beschäftigter der Rexroth Guss GmbH. Welche Vorbereitungen wurden bei euch bereits für die Schwerbehindertenwahl getroffen?

Manfred Keller: Bei uns wird die Wahl im vereinfachten Wahlverfahren erfolgen, weil wir 35 Schwerbehinderte beziehungsweise Gleichgestellte haben. Hierbei wurden unsere Kolleginnen und Kollegen einbezogen, insbesondere, wer bereit ist, sich als Schwerbehindertenvertrauensmann oder Schwerbehindertenvertrauensfrau aufstellen zu lassen.

An alle anderen Schwerbehindertenvertretungen die Bitte:

Die Wahlen sind vom 1. Oktober bis 30. November. Nicht vergessen, rechtzeitig die nötigen Vorbereitungen hierfür zu treffen. Für Fragen und Hilfestellungen steht Euch die IG Metall Aschaffenburg gerne zur Verfügung. ◀

Oktober/November sind JAV-Wahlen



Jetzt in die IG Metall eintreten

Die Neuen sind da

Ab 1. September traten 398 Auszubildende und 34 Studierende ihre betriebliche Ausbildung in den Betrieben an. Davon sind 21 Azubis aus dem Bereich der Textil- und Bekleidungsindustrie. Durch die vielfachen Bemühungen von Betriebsräten, JAV's und Vertrauensleuten konnten wir die Einstellungszahlen in den tarifgebundenen Betrieben in der Region halten.

Die IG Metall Aschaffenburg begrüßt alle neuen Auszubildenden recht herzlich und wünscht viel Erfolg in der Ausbildung. Das Arbeitsleben ist anders – völlig anders als der bisher gewohnte Schulalltag. Die Jugend- und Auszubildendenvertreter, die Be-

triebsräte und die Vertrauensleute sind euch behilflich und stehen euch mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr habt Anspruch auf eine Vielzahl von Leistungen der IG Metall, unter anderem Beratungen, Teilnahme an Seminaren und an Feten. Natürlich ist es auch wichtig, dass die neuen Azubis nach einer »Schnupperzeit« über die Vorteile einer Mitgliedschaft in der IG Metall-Jugend informiert werden und auch du in die IG Metall eintrittst. Neben der Begrüßungsmappe gibt es viele Gründe, die für die IG Metall sprechen.

Nur wenn du drin bist, bist du besser dran. ◀

Am Untermain fehlen 1800 Ausbildungsplätze

Wir lassen uns nicht abstempeln

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut verschärft. Am bayrischen Untermain waren im September 1800 Jugendliche ohne betrieblichen Ausbildungsplatz. Von Oktober 2005 bis August 2006 wurden 2399 Ausbildungsplätze (plus drei Prozent) gemeldet. Demgegenüber stehen 3747 Bewerber (plus zehn Prozent).

Der freiwillige »Ausbildungspakt« sorgte für zusätzliche Ausbildungsplätze. Die Maßnahmen der Arbeitsagentur, Schulen und der Aschaffener Industrie- und Handelskammer (IHK) begrüßen wir. Die Vernichtung von Ausbildungskapazitäten im vergangenen Jahr von minus elf Prozent konnte nicht ausgeglichen werden. Tatsache ist, dass jeder dritte Jugendliche keinen Ausbildungsplatz hat. Die IG Metall bleibt bei ihrer Forderung nach einem Gesetz zur Ausbildungsplatzumlage für diejenigen Betriebe, die nicht ausbilden. Sabine Scherger, OJA-Leitung, »Azubis sind die Zukunft und die Zukunft muss gesichert werden.

Deshalb bleibt unsere Forderung aktuell: Wer nicht ausbildet, muss zahlen.«

Als Orientierung für Jugendliche und Eltern nennen wir die Betriebe, die nicht ausbilden. Von 1,2 Millionen Betrieben bilden 77 Prozent der Betriebe nicht mehr aus. Die IG Metall-Jugend startet die Kampagne »Wir lassen uns nicht abstempeln«. Ihr erhaltet Postkarten, um uns die Betriebe mitzuteilen, die nicht ausbilden, obwohl sie könnten. Die Liste der Betriebe wird uns in der aktuellen Ausbildungsdebatte helfen.

Unterstützt uns, wir wollen weiter kämpfen, um jeden einzelnen Ausbildungsplatz in der Region. ◀

Impressum

IG Metall Aschaffenburg,
Haselmühlweg 1,
63741 Aschaffenburg,
Telefon 0 60 21-86 42-0,
Fax 0 60 21-86 42-12, E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de,
www.igmetall-aschaffenburg.de,

Redaktion: Herbert Reitz (verantwortlich), Maria Rohrmeier

Herbstaktivitäten

► **10. Oktober, 18 Uhr**
Bachsaal Aschaffenburg,
»Gesundheitspolitik«

► **19. Oktober, 19 Uhr**
Bachsaal Aschaffenburg,
»Rente mit 67«

► **21. Oktober**
Demonstration und Kundgebung in München

Wir wollen Generationengerechtigkeit

Augsburger Aktionsherbst

»Jung und Alt gemeinsam gegen Rente mit 67«. Auch die IG Metall Augsburg beteiligt sich am Aktionsherbst des DGB und seiner Einzelgewerkschaften. Seit Mitte September läuft das Programm.

»Alle Aktionen sind natürlich auf den 21. Oktober ausgerichtet«, bekräftigt Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg. An diesem Tag wird es bundesweit fünf zentrale Protestkundgebungen geben.

Die bayerische Veranstaltung wird in München abgehalten. »Es werden dort 40 000 Menschen gegen die derzeitige Sozialpolitik der Bundesregierung erwartet.«

Bereits Mitte September hat die IG Metall Augsburg in den Betrieben mit einer Informationskampagne begonnen. Im Wochenrhythmus wurden Flugblätter vor den Toren verteilt. In der ersten Septemberwoche nun werden die Beschäftigten zu einer »Urabstimmung« gerufen. »Sie sollen entscheiden, ob eine

längere Lebensarbeitszeit und der Wegfall der Altersteilzeit für sie akzeptabel ist«, sagt Jürgen Kerner. »Noch ist in Berlin nichts entschieden, deshalb müssen wir jetzt aktiv werden.« Laut Kerner gibt es für die Pläne der Regierung in den Betrieben eine breite Ablehnung.

Gemeinsam mit dem DGB Augsburg soll auf einem »Infopfad« am Moritzplatz die Bevölkerung zur Abstimmung eingeladen werden.

Beschäftigte mit besonders belastenden Tätigkeiten werden in Arbeitskleidung anwesend sein. Helmut Jung vom örtlichen DGB sieht bei der Bevölkerung »viel, viel Unmut über die Renten- und Krankenkassenpolitik.«

Und weitere Aktionen sind geplant. So sollen Politiker zum »Probearbeiten in Betriebe« eingeladen werden. »Aber das Wichtigste ist, dass alle mit nach München fahren«, sagen die Verantwortlichen. ◀

Aktionen in den Landkreisen
Gemeinsam gegen die Rente mit 67

Auch in den Nebenstellen der IG Metall Augsburg gibt es Aktionstage gegen die geplanten Sozialreformen.

Die Veranstaltungen im Oktober werden gemeinsam mit dem DGB Kreis Region Augsburg organisiert. Ein Infopfad unter dem Titel »Schauen – Informieren und Diskutieren« wird in Bobingen und Dillingen aufgebaut. Thementafeln zu Mindestlöhnen, Gesundheitsreform und Rentenpolitik sollen die Öffentlichkeit auf die geplanten Maßnahmen hinweisen. In Wemding wird eine Gesundheitskonferenz abgehalten. Veranstaltungsort ist die Wallfahrtsgaststätte. An der Podiumsdiskussion nehmen Betriebsräte und Personalräte aus Betrieben in der Region teil. Ihre Themen sind »Wer kann sich Gesundheit in Zu-

kunft noch leisten?« und »Generationensolidarität: Rente mit 65 schafft Ausbildungsplätze«. ◀

Im Herbst 2006
Schwerbehinderte wählen Vertretung

Im Oktober und November wählen rund 1150 Schwerbehinderte und Gleichgestellte ihre Vertretung in 50 Betrieben im Bereich der IG Metall Augsburg. Ebenso wählen in 35 Betrieben 1500 Jugendliche ihre Jugend- und Auszubildendenvertretungen.

Diese beiden Gremien sind gesetzlich vorgeschrieben und kümmern sich um die Belange der jeweiligen Gruppen. Sie sind von den Rechten und Pflichten einem Betriebsratsgremium vergleichbar.

Die IG Metall Augsburg unterstützt die betrieblichen Vertreter bei der Organisation und Durchführung der Wahlen. ◀



Bei dem Auslandsseminar der IG Metall Jugend in Polen wurde auch das Konzentrationslager Auschwitz – Birkenau besucht. Das Bild zeigt den Kranz zum Gedenken an die Opfer des NS-Regimes

Thema: Mitglieder

Im Juli konnte die IG Metall Augsburg ihre Neuaufnahme Nummer Eintausend (1000) für das Jahr 2006 feststellen. Kollegin Gordana Nikolic von der Siemens-Niederlassung in Augsburg wurde deshalb auf einer Pressekonferenz vorgestellt und geehrt. Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Augsburg, erwartet auch für das restliche Jahr eine ähnlich gute Entwicklung. »Wir werden Ende Dezember wahrscheinlich 1500 Neuaufnahmen für 2006 melden können. Da sage Einer, den Gewerkschaften laufen die Mitglieder davon.« ◀

Jugendwerbemonat 2006 der IG Metall Augsburg

Gute Leistungen überzeugen

In diesen Wochen beginnen viele Jugendliche ihre Ausbildung in den Betrieben. Für die IG Metall Augsburg ist es die Zeit des Jugendwerbemonats.

»Gemeinsam mit den Jugendvertretungen wollen wir die Neuen ansprechen und für die IG Metall gewinnen«, sagt Roberto Armellini, zuständiger Fachsekretär in Augsburg. »Das Ziel sind 350 Neuaufnahmen.« Laut Armellini erhält jeder Auszubildende zur Begrüßung eine Schultüte mit Kalender, Kugelschreiber und Süßigkeiten. Stellt sich die Jugend- und Auszubildendenvertretung im Betrieb vor, fehlt auch die IG Metall nicht. Roberto Armellini: »Wir stellen unsere Leistungen vor, den Ortsjugendausschuss und welche Aktionen laufen.« »Überhaupt plant der Ortsjugendausschuss den gesamten Jugendwerbemonat«, berichtet Florian Bienert. Er kommt von Beta Systems und ist Vorsitzender des Ausschusses. »Von der Schultüte bis zum Werbegeschenk für den Beitritt – wir haben prima vorgearbeitet.« Als Werbegeschenk gibt es dieses Jahr einen Ordner mit vielen Informationen zu Ausbildung,

Privatem und Fragen rund ums Geld. Florian Bienert: »Übrigends, wer noch mehr über die IG Metall-Jugend in Augsburg wissen will, muss einfach nur igmetall-jugend-augsburg.de klicken.« Auf dieser Homepage sind dann zahlreiche aktuelle Informationen und viele Links abzurufen.

Nach Auskunft der beiden Jugendfunktionäre ist die angepeilte Zahl von 350 Neuaufnahmen bei den Auszubildenden in diesem Herbst durchaus realistisch. So ist im Ausbildungsjahr 2005/2006 eben diese Größenordnung erreicht worden. »Es sind die Tarifierfolge für die Auszubildenden und die Forderung nach einem existenzsichernden Einkommen, das die jungen Leute überzeugt, Mitglied bei uns zu werden«, sagt Roberto Armellini. ◀

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21-7 20 89-0
Fax 08 21-7 20 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de
Redaktion: Jürgen Kerner
(verantwortlich), Jochen Eger

Ursula Engelen-Kefer bei den Betriebsräten in Ingolstadt

Fachmesse für Betriebsräte

Ursula Engelen-Kefer spricht auf der Fachmesse für Betriebsräte, welche die IG Metall Ingolstadt im Gewerkschaftshaus anlässlich der erfolgreich abgeschlossenen Betriebsratswahlen durchführt.

Neben dem Referat von Engelen-Kefer zum Thema »Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten im Zeitalter der Globalisierung, Osterweiterung und Strukturveränderung« können sich die Betriebsräte zahlreiche Informationsangebote einholen.

So präsentiert das DGB-Bildungswerk seine Seminarangebote, die Krankenkassen, die Agentur für Arbeit oder die

Lohnsteuerhilfe ihre vielfältigen Hilfs- und Serviceangebote.

IG Metall zum Anfassen

Die Betriebsräte haben die Möglichkeit die jeweiligen Ansprechpartner in der IG Metall Verwaltungsstelle persönlich kennen zu lernen. Sie bekommen einen Eindruck von Gewerkschaftsarbeit und den damit verbundenen Möglichkeiten. Ebenfalls können die »Neulinge« Kolleginnen und Kollegen aus anderen Firmen kennen lernen und so hilfreiche Netzwerke knüpfen.

Alle vier Jahre, von März bis Mai, werden die gesetzlich vor-

geschriebenen Betriebsratswahlen organisiert.

Im Bereich der Verwaltungsstelle Ingolstadt wählten in 53 Betrieben, 44 460 Beschäftigte ihre Arbeitnehmervertreter. Von den 427 Gewählten sind 78 Prozent Mitglied der IG Metall. Im Vergleich zu den Wahlen im Jahr 2002 konnten die »Metaller« ihren Anteil um vier Prozent steigern. »Dieser Vertrauensbeweis zeigt, dass die Beschäftigten kompetente und starke Arbeitnehmervertreter wollen«, resümiert Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt. ◀

Die Verwaltungsstelle sagt Servus

Danke Brigitte, danke Rita



Johann Horn verabschiedet Rita Westermeier

Nach acht Jahren in der IG Metall wechseln Brigitte Riechert und Rita Westermeier in die Freistellungsphase der Alters-

teilzeit. Beide Kolleginnen sind ehemalige »Textilerinnen« und wechselten nach der Verschmelzung der Gewerkschaft Textil und Bekleidung mit der IG Metall 1998 in die Verwaltungsstelle Ingolstadt.

Die Kollegin Brigitte Riechert hielt die Finanzen in Ordnung und sorgte dafür, dass Seminar-

ihren Verdienstausschluss bekamen. Rita Westermeier hielt neben ihren Sekretariatsaufgaben die Daten unserer Funktionäre in Schuss und kümmerte sich um raffinierte Werbegeschenke für unsere Mitglieder.

Das Team der Verwaltungsstelle wünscht alles erdenklich Gute zum neuen Lebensabschnitt. ◀



Johann Horn verabschiedet Brigitte Riechert

Super Kerstin

Ausbildung bei der IG Metall ist spitze

Unsere Auszubildende Kerstin Eichhammer hat mit ihrem Jahresfortgangszeugnis und einem Notendurchschnitt von 1,0 als Klassenbeste abgeschlossen.

Mit ihren herausragenden Leistungen kann sie die Ausbildungszeit um ein halbes Jahr verkürzen



Kerstin Eichhammer

und beendet ihre Lehre im Februar 2007 vorzeitig. Zu ihren großartigen Leistungen gratulieren wir ihr ganz herzlich.

»Am besten gefällt mir selbstständig und kreativ zu arbeiten, das kann ich bei der IG Metall«, freut sich Kerstin. ◀

Kurz notiert

Internationaler Austausch

Im September absolvierte der Kollege Ferenc Bere aus Ungarn ein Praktikum in der Verwaltungsstelle Ingolstadt. Ferenc Bere schnupperte in den internen Ablauf der Verwaltungsstelle und konnte sich bei Audi und anderen Betrieben einen Überblick über die Arbeitsabläufe verschaffen. Im Sommer besuchten bereits junge Mitglieder der Metallgewerkschaft VASAS die IG Metall Ingolstadt, um sich über Ausbildung in Deutschland zu informieren. Damit wird der Dialog zwischen ungarischen und deutschen Gewerkschaftern fortgeführt.

Ausbildungsbeginn

Spätestens zum 1. September war es soweit. Die neuen Auszubildenden haben in den Betrieben angefangen. Eine aufregende Zeit, welche die »Neuen« vor Herausforderungen stellt. Die IG Metall Ingolstadt wünscht allen neuen Auszubildenden einen erfolgreichen Start in ihr Arbeitsleben.

Termine

- **5. Oktober, 15 Uhr:** Alters- und altersgerecht Arbeitsgestaltung, Kolpingsaal Ingolstadt
- **7. Oktober, 8.30 Uhr:** Delegiertenversammlung, Altes Stadttheater Eichstätt
- **14. Oktober, 13 Uhr:** Jubilarehrung, Stadttheater Ingolstadt
- **17. Oktober, 13 Uhr:** Fachmesse für Betriebsräte, Gewerkschaftshaus Ingolstadt
- **21. Oktober:** Demonstration gegen die Gesetzesinitiativen der Bundesregierung, München Marienplatz

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
95049 Ingolstadt
Telefon 08 41 – 9 34 09-15
Fax 08 41 – 9 34 09-99
Internet:
www.igmetall-ingolstadt.de
Redaktion: Johann Horn (verantwortlich); Ursula Neumann

Gegen die Politik der sozialen Kälte

Demo am 21. Oktober

Im Herbst diesen Jahres stehen wichtige gesetzliche Entscheidungen an, die wieder einmal zu Lasten von Arbeitern, Rentnern, Kranken, Jugendlichen und Arbeitslosen gehen sollen.

Es geht um die Frage, ob sozialer Abbau, Verteilungsgerechtigkeit und das Auseinanderklaffen von Arm und Reich in unserer Gesellschaft weiter voranschreiten oder ob es gelingt, Alternativen durchzusetzen, die unser Land sozialer und gerechter machen.

Auf der politischen Agenda in Berlin stehen die Gesundheitsreform, Maßnahmen in der gesetzlichen Rente, die Novellierung von Hartz IV, der Kündigungsschutz, Mindestlöhne und die Unternehmenssteuerreform.

Ein Höhepunkt der gewerkschaftlichen Aktivitäten wird ein bundesweiter Aktionstag am 21. Oktober 2006 sein. Die DGB-

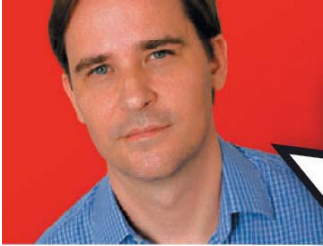
Gewerkschaften werden gemeinsam mit Bündnispartnern Demonstrationen und Kundgebungen in Berlin, Dortmund, München, Stuttgart und Wiesbaden organisieren.

Die Kundgebung in Bayern wird dabei zentral in München auf dem Marienplatz sein. Wir bitten euch, gemeinsam mit der IG Metall für eine bessere Politik in unserem Land aktiv zu werden. Wir brauchen eure Unterstützung für die Mobilisierung all derer, denen es reicht, das »Kürzen, Streichen und Gürtel enger schnallen«. Wir wollen, dass es besser wird. Deshalb geht der Aufruf an alle – denn alle sind betroffen.

Sagt nein zu den geplanten gesetzlichen Änderungen und beteiligt euch mit euren Familien am Aktionstag in München. Wir Zählen auf euch. ◀

Busfahrplan für die Fahrt zur Großkundgebung in München

Passau	Hombach Baumarkt, Parkplatz, Stelzlhof	8.00 Uhr
	Zahnradfabrik	7.50 Uhr
	AOK	8.00 Uhr
Regen	Bahnhof	8.00 Uhr
Deggendorf	Volksfestplatz	8.30 Uhr
Bogen	Fa. Thyssen	8.30 Uhr
Straubing	Am Hagen	8.45 Uhr
Pfarrkirchen	Busparkplatz (P+R)	8.30 Uhr
Eggenfelden	Busparkplatz Öttinger Str.	9.00 Uhr
Arnstorf	Parkplatz Lindner	8.45 Uhr
Landau	Volksfestplatz	9.15 Uhr
Marklkofen	Parkplatz M+H	9.00 Uhr
Frontenhausen	Marktplatz	9.15 Uhr
Dingolfing	Werk 2.4, Tor 3	9.30 Uhr
Mainburg	Stadthalle	9.10 Uhr
Moosburg	Viehmarktplatz	9.45 Uhr
Neufahrn	Bahnhof	9.20 Uhr
Ergoldsbach	Bahnhof	9.30 Uhr
Essenbach	Parkplatz Escara	9.45 Uhr
Vilsbiburg	Stadthalle	9.15 Uhr
Taufkirchen	Parkplatz Himolla	9.40 Uhr
Landshut	Nordfriedhof	bitte nachfragen



„Das geht besser.“

Aber nicht von allein! **DGB**

Rente mit 67, Hartz IV, Zwei-Klassen-Medizin?



„Das geht besser.“

Aber nicht von allein! **DGB**

Aktionstag in Berlin, Dortmund, München, Stuttgart, Wiesbaden | Samstag 21.10.2006

Aktionstag, Samstag 21. Oktober 2006

Um 12 Uhr startet der Demozug zum Marienplatz in München. Die Kundgebung ist um 13 Uhr.



Wir fahren nach München

Impressum

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 0871-14340-0

Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

Finanzielle Opfer der Belegschaft wurden nicht belohnt

Gerhard und Rauh meldet Insolvenz an

Die rund 140 Mitarbeiter der Firma Gerhard und Rauh haben in der Zeit von November 2004 bis Juli 2006 1,5 Millionen Euro in die Firma eingebracht, um diese vor einer drohenden Insolvenz zu bewahren.

Sie haben zwei Jahre lang unbezahlte Mehrarbeit von monatlich acht Stunden geleistet und auf tarifliche Zahlungen und Zuschläge verzichtet. Sie haben das Weihnachtsgeld 2004 und 2005 sowie das Urlaubsgeld 2006 gestundet. Ob sie diese Gelder jemals wieder erhalten, ist ungewiss.

Die tariflichen Lohn und Gehaltserhöhungen wurden seit drei Jahren nicht mehr übernommen. Durch Versagen der Geschäftsleitung und der Hausbanken sind diese 1,5 Millionen Euro wirkungslos verpufft.

Die Löhne für Juli und August

wurden nicht ausbezahlt. Jetzt sollte die Belegschaft erneut finanzielle Zugeständnisse machen.

Nach einer Betriebsversammlung mit anschließender Befragung aller Mitarbeiter wurde dies jedoch von fast allen Mitarbeitern abgelehnt. Nachdem die Insolvenz beim Amtsgericht angemeldet wurde, behauptet nun die Geschäftsleitung in einem Zeitungsbericht: Schuld an allem haben alle Mitarbeiter, die nicht mehr verzichtet haben.



Betriebsratsvorsitzender
Hans Altmann

Der Betriebsrat hofft nun, dass viele Arbeitsplätze erhalten werden können, da es interessierte Investoren gibt.

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Regensburg, Günter Heinz, bezeichnet die Behauptung des Gerhard + Rauh Geschäftsführers Wolfram Rauh, in der Mittelbayerischen Zeitung in Regensburg, die Belegschaft habe das Insolvenzverfahren ausgelöst, als

»Unverschämtheit«.

Die Banken hätten einen Verzicht der Mitarbeiter auf insge-

samt 1,5 Millionen Euro gefordert, obwohl die Belegschaft eine weitere Stundung dieser Gelder bis zur Besserung der Wirtschaftslage in dem Unternehmen zugesagt habe – »und das ohne einen festen Zeitpunkt«.

Richtig sei, dass die Weihnachtsgelder vor Gericht eingeklagt worden seien, diese Klage könne aber jederzeit gestoppt werden.

Die Banken seien Gerhard + Rauh bei der Zinslinie nicht entgegen gekommen, sie hätten sie lediglich beibehalten. Günter Heinz weiter: »Hätte die Geschäftsführung die vom Betriebsrat und IG Metall seit Jahren geforderten und vorgeschlagenen organisatorischen Änderungen rechtzeitig und konsequent umgesetzt, bräuchten wir heute nicht um die Existenz der Arbeitsplätze bangen.« ◀

Alle zwei Jahre wieder

JAV-Wahlen stehen vor der Tür

In der Verwaltungsstelle Regensburg haben wir aktuell 40 Betriebe, in denen JAVs gewählt werden. Die JAV-Wahlen sind im Betriebsverfassungsgesetz verankert, der gesetzliche Wahlzeitraum ist Oktober und November. Voraussetzung für die Wahl ist, dass ein Betriebsrat besteht.

Wer kann eine JAV wählen? Alle Betriebe

- ▶ für eine gute Ausbildung zu sorgen
- ▶ Übernahme
- ▶ Unterstützung im Azubi-Alltag
- ▶ Fragen stellen und Antworten geben.

Wer kann wählen?

Junge Arbeitnehmer unter 18 Jahren und alle Azubis unter 25 Jahren. Auch die Azubis, die ihren Ausbildungsvertrag nicht mit der ausbildenden Firma haben.

Wer kann gewählt werden?

Kandidieren darf, wer am Wahltag noch nicht 25 Jahre alt ist. Auch wenn die Ausbildung bereits beendet ist. Und die Azubis, die ihren Ausbildungsvertrag nicht mit der ausbildenden Firma haben.

Wähl am Wahltag deine JAV. ◀

Herzlich willkommen im Berufsleben

Wir begrüßen die neuen Azubis

Du startest mit deiner Ausbildung in einen neuen Lebensabschnitt, es kommen neue Erfahrungen und Anforderungen auf dich zu, du musst dich mit ungewohnten Themen befassen.

Wir, die IG Metall sind dein kompetenter Ansprechpartner in Fragen der Berufsausbildung, wir unterstützen und beraten unsere Mitglieder. Bestimmt hast du in den letzten Wochen schon einiges über die IG Metall und ihre Arbeit erfahren. Oder den einen oder anderen von uns persönlich kennen gelernt. Vielleicht bist du schon Mitglied geworden, wenn nicht, dann wird's Zeit. Bei Fragen zur Mitgliedschaft hilft dir die Jugendvertretung oder der Betriebsrat gerne weiter. Du startest mit deiner Ausbildung in ein turbulentes Jahr, es steht einiges vor der Tür, zum Beispiel:

- ▶ Heißer Herbst mit Aktionen gegen die Bundesregierung und einem bayernweiten Aktionstag am 21. Oktober 2006 in München.
- ▶ JAV Wahlen im Oktober und November.
- ▶ Vorbereitung Tarifrunde 2007.
- ▶ Erstellen der Jugendforderung.

Um diese Themen voranzubringen brauchen wir deine Unterstützung. Beteilige dich an den Aktionen.

Denn nur wer sich einmischt kann was verändern. ◀

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41-6 03 96-0
Fax 09 41-6 03 96-19

Redaktion: Günter Heinz
(verantwortlich), Werner
Hasenbank



mit mindestens fünf Jugendlichen Arbeitnehmern unter 18 Jahren oder Auszubildenden unter 25 Jahren.

Die wesentlichen Aufgaben einer JAV sind:

Interview mit dem ersten Bevollmächtigten Klaus Ernst:

»Für die eigenen Interessen eintreten«

Die »große« Koalition in Berlin plant Gesetzesvorhaben, die beinahe unisono zum Nachteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind.

Die IG Metall-Mitglieder in unserer Region haben für solche Ungerechtigkeiten ein feines Gespür und gleichzeitig auch immer die nötige Energie, Widerstand dagegen zu organisieren. Wir haben über die jetzt geplanten Aktionen mit dem Ersten Bevollmächtigten Klaus Ernst gesprochen.

metall: Klaus, die Politik in Berlin trifft immer mehr Entscheidungen zu Lasten der Mehrheit der Bevölkerung. Mit welchen konkreten Auswirkungen?

Klaus Ernst: Das ist leider richtig. Die derzeitige Regierung hat nahtlos an die Fehler der Alten angeknüpft. Spätestens mit der

Ankündigung vom Februar diesen Jahres, das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre hinauszuschieben, musste auch dem letzten Optimisten auf unserer Seite klar sein, wohin die Reise auch mit dieser Regierung geht: Nämlich weg von der Solidarität zwischen Starken und Schwachen und mit beschleunigtem Tempo hin zu einer Optimierung der Lebensbedingungen von denen, die eh schon alles haben.

metall: An welchen Beispielen siehst du das noch?

Klaus Ernst: Die Liste lässt sich fast beliebig verlängern. Nehmen wir die Debatte um die Gesundheitsreform. Arbeitgeber und Privatpatienten würden nach den jetzt vorliegenden Entwürfen massiv entlastet, abhängig Beschäftigte weiter belastet und deren Versorgung deutlich verschlechtert.

Diese Schieflage gilt auch für die Diskussionen um Hartz IV. Statt endlich eine Wirtschafts- und Steuerpolitik einzuleiten, die reguläre Arbeitsplätze schafft, mit denen ein auskömmliches Leben organisiert werden kann, wird Jagd auf die gemacht, die keinen Job haben und angeblich den Sozialstaat ausnutzen.

metall: Und was soll jetzt passieren?

Klaus Ernst: Uns bleibt letztlich nur der massenhafte Protest auf der Straße, aber auch in den Betrieben. Wir haben dazu als IG Metall im DGB Position bezogen und auch zusammen mit den anderen Gewerkschaften eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktionen beschlossen und vorbereitet. Wir werden diese Themen in den Betriebsversammlungen bei Zusammenkünften von Vertrauens-

leuten, Abendveranstaltungen, Info-Ständen und letztlich auch bei Protestaktionen aufgreifen und erörtern. Den Regierenden muss klar werden, dass sie nicht auf Dauer an der Interessenlage der Mehrheit der Bevölkerung vorbei handeln können.

metall: Was können unsere Leute tun?

Klaus Ernst: Mitdiskutieren, Position beziehen und an den Veranstaltungen teilnehmen. Bisher waren unsere Proteste nie wirkungslos. Wenn es uns gelingt, mit den zentralen Veranstaltungen am 21. Oktober ein überwältigendes Zeichen zu setzen, bin ich einigermaßen optimistisch, dass nicht alles kommt wie jetzt angekündigt. Ich lade deshalb alle unsere Mitglieder ein, persönlich für ihre Interessen einzustehen. ◀

»Das lassen sich die Kollegen nicht länger gefallen: Mehr Geld muss her«

Erster Warnstreik bei Berner in der Rhön



Nachdem wir in der letzten Ausgabe schon über die Situation bei der Maschinenfabrik Berner in Bischofsheim berichteten (dort gab es seit mehr als zwei Jahren keine Einkommenserhöhungen

mehr), kam es am 7. September zum ersten Warnstreik in der gesamten Firmengeschichte.

Die Beschäftigten haben dem Geschäftsführer Norbert Weber damit unmissverständlich klar

gemacht, was sie von seiner Sturheit halten.

Matthias Gebhardt, der zuständige Gewerkschaftssekretär war mit der Aktion »hoch zufrieden«. ◀

Mitglied des Monats

Mit Geschlossenheit und in der Gemeinschaft können wir allemal mehr erreichen wie als Einzelner. Das hat mir der erste



Marcus Graupner, beschäftigt bei Berner in Bischofsheim

Warnstreik bei unserer Firma sehr deutlich gezeigt. Wir setzen uns für eine Lohnerhöhung ein, die längst überfällig und gerechtfertigt ist. Die IG Metall unterstützt uns dabei – und deshalb bin ich noch während der Aktion Mitglied geworden. ◀

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon: 0 97 21-20 96-0
Fax: 0 97 21-20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de

Redaktion: Klaus Ernst
(verantwortlich)

Jetzt wird gewählt – JAV-Wahlen 2006

Biss muss sein



Von Oktober bis November können die Azubis, wie alle zwei Jahre, wieder ihre eigene Interessensvertretung in den Betrieben wählen. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung, kurz: JAV, vertritt die Interessen aller Jugendlichen und Auszubildenden eines Betriebs.

Wählen dürfen alle jugendliche Beschäftigte bis zum 18. Lebensjahr und alle Azubis bis 25. Gewählt werden dürfen hingegen alle jugendlichen Arbeitnehmer, die am Tag der Wahl nicht älter als 25 sind. »In der jetzigen Zeit, in der die Anforderungen an der Ausbildung ständig steigen, ist es wichtiger denn je, dass sich engagierte Jugendliche für die Bedürfnisse ihrer Azubi-Kolleginnen und Kollegen einsetzen«, erklärt Karl Eichberger, IG Metall-

Sekretär und zuständig für die Jugend.

JAV steht für Unterstützung im Azubi-Alltag, Übernahme und eine gute Ausbildung, die einfach Spaß macht. Gerade wenn man mal Probleme in der Ausbildung oder mit dem Ausbilder hat, ist es wichtig zu wissen, dass man nicht auf sich alleine gestellt ist.

In über 50 Betrieben der IG Metall-Verwaltungsstelle Passau ist es möglich, eine JAV zu wählen.

Für alle Azubis, die Interesse haben, für die JAV zu kandidieren, gibt es vom 13. bis 14. Oktober eine Wochenendschulung in Bernried. Wer Fragen rund um das Thema JAV hat, der kann sich bei seinem Betriebsrat oder unserem Kollegen Karl Eichberger erkundigen. ◀



Am 23. August haben die Mitglieder des OJA über 500 »Azubi-Tüten« als Begrüßungsgeschenk für alle, die im September 2006 ihre Ausbildung begonnen haben, gebastelt

Neuer Service

Geburtstagsgratulation

»Ich bin auch 80 Jahre alt geworden, warum gratuliert mir die IG Metall nicht?« beschwerte sich Kollege Wolfgang Wandler telefonisch im IG Metall-Büro, nachdem er von der Ehrung für Harry Samhaber gelesen hatte.

Wir greifen die Anregung gerne auf und werden künftig die Lokalseite zur gebührenden Glückwünschung nutzen.

Allerdings wollen wir den Kreis ein wenig weiter fassen und alle „runden“ und „halbrunden“ Wiegenfeste ab dem 60. Lebensjahr bedenken.

► Wir gratulieren

Zum 60.: Johann Aigner, Andorf-Österreich; Robert Draxinger, Hutthurm; Alois Friedl, Vichtenstein-Österreich; Hans-Joachim Geier, Passau; Robert Kleemann, Hauzenberg; Georg Lang, Untergriesbach; Erika Neumüller, Salzweg; Karl Ratzinger, Schärding-Österreich; Walter Scheibenzuber, Winzer; Karl Heinz Sänger, Winzer; Theresia Weber, Kirchberg; Anna Zauner, Ortenburg

Zum 65.: Siegfried Albrecht, Pocking; Ahmet Bas, Hengersberg; Werner Braun, Salzweg; Florian Fuchs, Büchlberg; Josef Gmeinwieser, Stallwang; Hans Hanke, Regen; Josef Neubauer, Thurmannsbang; Mülayim Özcan, Passau; Karl Heinz Papert, Deggendorf; Katharina Reiterer; Taufkirchen-Österreich; Ernst Roth, Pocking; Karolina Schiffel, Fürstenstein

Zum 70.: Xaver Diewald, Hunderdorf; Franz Fisch, Hauzenberg; Waltraud Frisch, Fürstenstein; Siegfried Gierl, Deggendorf; Siegfried Leutner, Bodenmais; Hermann Lenz, Hauzenberg; Norbert Mendisch, Offenberg; Walter Petrik, Pocking; Max Schuller, Straubing; Rosmarie Walicek, Passau; Adolf Weber, Auerbach

Zum 75.: Berta Fischer, Untergriesbach; Gerald Höflich, Pas-

sau; Johann Marold, Vilshofen; Josef Reischl, Sonnen

Zum 80.: Emerich Anderl, Hauzenberg; Martha Geißinger, Saldenburg; Friedrich Heidtmann, Pleinfeld; Michael Heindl, Salzweg; Wilhelm Mayer, Passau; Josef Scholz, Passau; Ursula Seidl, Hauzenberg; Josef Weiß, Obernzell; Margarete Witzmann, Rinnach; Hermann Zillner, Obernzell

Zum 85.: Adam Hackl, Regen; Adelheid Klitsch, Passau ◀

Termine

► **6. und 7. Oktober:** Wochenendschulung »Gesundheits- und Steuerpolitik«, Bernried

► **10. Oktober:** DGB/Betriebsseelsorge-Veranstaltung »Hier wird nicht gemobbt!«, Passau (AOK)

► **11. Oktober:** Jubilarehrung Passau II (ZP), Jacking

► **12. Oktober:** Jubilarehrung / Mitgliederversammlung Ruhsdorf

► **13. Oktober:** Jubilarehrung / Mitgliederversammlung Straubing

► **16. Oktober:** Vertrauenskörperleiter-Ausschuss, Jacking

► **18. Oktober:** Jubilarehrung / Mitgliederversammlung Deggendorf

► **26. Oktober:** »Zukunft der Ausbildung« mit Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall und Bertram Brosardt, VBM; Straubing

► **10. November:** Vertrauensleutekonferenz, Jacking

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-5 60 99-0
Fax 08 51-5 60 99-30

Redaktion: Bernhard Roos
(verantwortlich)